

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-Ost.) und Umgegend.

**Inhalt:**

wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Verlagspreis: Quartals 1.00 und 1.50  
bei allen Postämtern 0.75 Platz.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
S. Samsel, Stadthofdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Samsel.

**Wichtiges:**  
Die einseitige Preismetrik 10 Gr.  
Inseraten-Kennzeichen bis höchstens Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 16

Freitag, 23. April 1938

Sonnabend, den 23. April 1938.

Gezahlt 1938

60. Jahrgang.

## Ein großer Tag in der Reichshauptstadt.

Berlin, 21. April. Der 49. Geburtstag des Führers und Reichskanzlers ist im wahren Sinne des Wortes ein Fest des ganzen deutschen Volkes geworden, das dem Schöpfer des neuen Deutschland am diesem Tage erneut ein Festmahl der Liebe und Treue entgegenbrachte.

Nachdem in den Vormittagsstunden alle führenden Persönlichkeiten aus Vorkriegs, Staat und Wehrmacht ihre Glückwünsche dargebracht hatten, erlebte die Bevölkerung der Reichshauptstadt das prächtige Schauspiel der großen Parade aller Truppen, die vor ihrem Obersten Befehlshaber in glänzender Ordnung vorbeimarschieren. Ueberall, wo sich der Führer und Reichskanzler zeigte, empfing ihn der Jubel des Volkes. Am Abend fand im Lust-Palast am Zoo die Welturaufführung des großen Olympia-Films statt, die zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde. Mit der feierlichen Vereidigung der neuen politischen Leiter und Amtswalter durch Reichskanzler Adolf Hitler ist der Haupttag der Bewegung Klug der große Festtag der Nation aus.

Ein prächtiger sonniger Frühlingmorgen war über der Reichshauptstadt aufgegangen, deren Straßen in prächtigem Frühlingsglanz prangten. Schon um 7 Uhr früh hatten im großen Umkreis um die Straße Unter den Linden die notwendigen politischen Absprachemaßnahmen für die große Wehrmachtsparede stattgefunden. Am Vormittag nahm der Führer und Reichskanzler in der Reichskanzlei zunächst die Glückwünsche seiner nächsten Mitarbeiter, der Reichsminister, der führenden Männer der Organisationen, der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, der Reichsleiter, einer Abordnung der österreichischen Landesregierung unter Führung von Reichsstatthalter Dr. Seyf-Inquart, weiterer Gauleiter, zahlreicher Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Motorsportler und von Jungen und Mädchen aus allen deutschen Orten sowie aus auslanddeutschen Siedlungsgebieten entgegen.

Schmetternd klug um 11 Uhr der Präsenzmarsch an, alle Hände hoben sich zum Gruß: Der Führer und Reichskanzler trat ein. Es folgten die Wagen des Generalfeldmarschalls Göring, des Generaladmirals Raeder, des Generalleutnants von Braunschweig und des Generals der Artillerie Reitel. Mit Generalfeldmarschall Göring begab sich der Führer dann zur Tribüne vor der Unterstadt, die er um 11,15 Uhr betrat. Und nun begann die erste große Parade nach der Schaffung des Großdeutschen Reiches. Die verschiedenen Truppenabteilungen boten immer wieder imposante, eindrucksvolle Bilder und zeigten von der vorzeitlichen Ausbildung der neuen Wehrmacht des Reiches. Eine Welle von jubelnden Hilfen begleitete Adolf Hitler auf der Tribüne zur Reichskanzlei, wo er um 12,35 Uhr wieder einzog.

Während der anderthalbstündigen Abwesenheit des Führers waren scharf und allen Seiten die Gratulanten zur Reichskanzlei gekommen, um mit ihren kleinen Gaben ihre Liebe und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Gegen 14 Uhr zeigte sich der Führer auf dem Balkon, und im Augenblick waren die bisher mächtig gehaltenen Absprachen selbst durchbrochen. Zehntausende von Händen reckten sich dem Schöpfer des großen Deutschland entgegen, der immer wieder nach allen Seiten hin für die Abewältigenden Kundgebungen der Liebe und Verehrung dankte.

Nach in den späten Abendstunden hatten die Massen auf dem Wilhelm-Log aus, um Adolf Hitler noch einmal nach der Rückkehr von der Welturaufführung des Olympiafilms zu grüßen. Als kurz vor Mitternacht Adolf Hitler mit seiner Begleitung einzog, konnte die Verehrung keine Grenzen mehr. Nur langsam löste sich auf die ständigen Aufforderungen und Winken der Absprachemaßnahmen der Menge, nachdem der Führer noch einmal vom Balkon aus für die begeisterten Geburtstagsgrüße gedankt hatte.

Mien, 21. April. Der Geburtstag des Führers und Reichskanzlers wurde auch in der heimgeleiteten Ostmark Ostpreußen mit eindrucksvollen Festen und Truppenparaden begangen. In Braunsau fand vor dem Geburtstagsabend Adolf Hitlers ein Vorbereitungs-Rat. In Verbindung wurde am Ende seiner Eltern eine feierliche Feier veranstaltet. Von Donnerstag bis zum Mittwoch besuchten nicht weniger als 15000 Menschen diese Stadtteile. In Mien fand eine große Parade aller Truppeneinheiten statt, an der auch eine Kompanie der Marine-Unteroffizier-Verordnung aus Kiel teilnahm. Auch Inowroclaw, Graj und Plog veranstalteten Geburtstagsfeiern.

## Rundschau.

### Rumänischer Staatsbesuch.

Am 19. Mai wird der rumänische Ministerpräsident und Patriarch Nitze in Polen erwartet. Offiziell handelt es sich um eine Erwiderung des Besuchs des Oberhauptes der orthodoxen Kirche Volze, Dionysius, in Warschau. Patriarch Nitze wird jedoch in Warschau auch ein polnisches Regierung sein.

### Steuervereinfachung für Diözesanen.

Das neue Gesetz über die Steuerbefreiung von Diözesanen und Beiträgen von Gesellschaften mit beschränkter Haftung beim Empfänger ist mit dem 15. April in Kraft getreten. Bei der diesjährigen Einkommensteuerberechnung werden diese Einkünfte also nicht mehr herangezogen.

Polnische Pilger erlebten die Heiligensprechung des seligen Martyrers Andreas Bobola.

Rom, 19. April. Zur Kanonisierung des Heiligen Andreas Bobola, eines polnischen Jesuiten, der im 17. Jahrhundert von Krasien zu Tode gemartert wurde, waren 8000 polnische Pilger in den Osterferien nach Rom gekommen. Mit Andreas Bobola zugleich wurden auch je ein italienischer und ein spanischer Priester, der selige Johannes Bonardi und der selige Salvatore da Porto, durch den feierlichen Spruch der unabhängigen kirchlichen Instanzen zur Ehre der Märtyrer erhoben.

In einer Sonderaudienz bei Papst Pius XI. wurden Kardinal Kalowski und achtzehn polnische Bischöfe empfangen. Der Papst sprach ausführlich über Polen und erinnerte daran, daß er mit Marschall Pilsudski Gespräche über Andreas Bobola geführt habe. Diese Gespräche fanden in der Gegenwart auf dem Wege nach Wilna statt. Der Marschall habe damals erklärt, daß der Bobola-Kult in Polen unter dem Volk sehr verbreitet wäre und hätte vorge schlagen, die Religion des polnischen Martyrers ins Land zurückzubringen. Papst Pius dankte die Hoffnung aus, daß das neue Fest Polens zu einem Siege der Götter beitragen möge, die sich für Gott erklären. Der Heilige Vater erklärte in die Hände des Kardinals Kalowski den Apostolischen Segen für ganz Polen und besonders für den Herrn Staatspräsidenten und die regierenden Regier. Er sprach weiter über die polnische Arme in einem sehr herzlichen Tone und lobte die Moral der

Soldaten. Dem Feldbischof trug der Papst auf, seinen besonderen Apostolischen Segen dem Obersten Führer Marschall Pilsudski und den polnischen Offizieren zu übermitteln.

Die Pilger legten auch einen Kranz am Denkmal des Marschalls Pilsudski nieder und wurden vom Bischof Pilsudski begrüßt.

Das englisch-italienische Verbandsabkommen unterzeichnet.

Rom, 19. April. Im italienischen Außenministerium ist am Sonnabendmittag durch Graf Ciano und den englischen Botschafter in Rom, Lord Perth, das englisch-italienische Abkommen unterzeichnet worden, das aus einem Protokoll, acht angehängten Zusatzbestimmungen und Erklärungen sowie einem Notenwechsel besteht.

Außerdem ist zwischen Italien, England und Ägypten ein Abkommen über gute Nachbarschaft betreffend Italienisch-Oberitalien von Außenminister Graf Ciano, dem englischen Botschafter Lord Perth und dem ägyptischen Gesandten Mustafa El-Sadei unterzeichnet worden, die auch einen Notenwechsel sorgsam enthalten haben.

Die Unterzeichnung des Abkommens, der auch eine größere Zahl italienischer und ausländischer Journalisten beiwohnte, dauerte knapp eine Viertelstunde.

Abgesehen von der Unterzeichnung des Abkommens fand ein herzlicher Telegrammwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini statt.

Nach der Unterzeichnung beglückwünschten sich Lord Perth und Graf Ciano sowie die Mitglieder der beiden Delegationen zum Abschluß der Verhandlungen, die gegen 7000 Worte umfassen. Am Sonnabendabend hat der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain aufgesucht und ihm eine Botschaft Mussolinis überreicht.

Kardinal Faulhaber vom Papst empfangen.

Wie die „PZ“ meldet, wurde Kardinal Faulhaber, der zuerst in der Villastadt weilte, Mittwoch vom Papst empfangen.

Streikbrief gegen Otto von Habsburg.

Aus Wien wird amtlich mitgeteilt, daß das Bundesgericht gegen Otto von Habsburg einen Streikbrief wegen Verstoßes des Erbprinzen des Hocherzogs, bisganges im März 1938, erlassen hat. Der Streikbrief ist im Fachblatt veröffentlicht worden.

Auch die Tschekoslowakei erkennt das Imperium an.

Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing am Dienstag den Gesandten der Tschekoslowakischen Republik, der ihm mitteilte, daß er mit dem 19. d. M. bei König Viktor Emanuel III. zugleich als Kaiser von Äthiopien akkreditiert sei.

Zweiteilung Europas unmöglich.

Paris, 18. April. In der französischen Hauptstadt war in den letzten Tagen eine sehr heftige diplomatische und außenpolitische Aktivität zu bemerken, die vor allem darauf zurückzuführen ist, daß Frankreich den dringenden Wunsch hat, im Augenblick der englisch-italienischen Verhandlungen seine eigenen Verhandlungen von neuem zu führen. Mit besonderer Aufmerksamkeit werden von der Presse die bereits eingeleiteten englisch-französischen Verhandlungen betrachtet, deren Ziel, wie man glaubt, eine engere militärische Zusammenarbeit ist.

Außenminister Bonnet wird sich, wie der „Matin“ meldet, aufklären der nächsten Verbandsversammlung persönlich nach Genf begeben. Hier sowie bei den Londoner Besprechungen

Wachen, wie der Londoner Korrespondent des „Times“ meint, alle wirtschaftlichen und militärischen Kräfte der beiden Mächte „Inventarisiert“ werden, die die Souveränität beider Länder im Falle eines europäischen Krieges, in dem England an der Seite Frankreichs stehen werde, zur Verfügung gestellt werden könnten. Auch das „Journal“ unterstreicht die Beziehungen nach einer Verstärkung der französisch-englischen Zusammenarbeit in militärischer Hinsicht. Nach einer Mitteilung des „Cecil“ ist der französische Vizekonsul in London nach Paris abgereist, um mit Deladier die englisch-französischen Beziehungen vorzubereiten, für die Lord Halifax bereits eine amtliche Einladung überreicht habe.

Staatsliche Mächte wenden sich mit sehr deutlichen Kommentaren gegen die Pläne der englisch-französischen militärischen Zusammenarbeit und weisen der französischen Regierung vor, daß sie England für die Bedürfnisse einer künftigen Politik zu Kompromittieren verlohne. Das Programm von London wie Churchill, die die Völkergewalt der Welt den westlichen Mächten Frankreichs und Englands anzuvertrauen möchten, d. h. alle englische Vorbereitung zur See und alle französischen zu Lande schaffen möchten, sei lächerlich und unrealistisch. Die Folgen, in denen man Europa in zwei Lager teilen konnte, auf der einen Seite die „Franzosen“, auf der anderen die „Wesen“, die „Wäster“ und die „Dewachten“, seien für immer vorbei. Militärische Abkommen, an denen Frankreich teilnahm, interessierten direkt alle Mittelmeerstaaten, vor allem aber Italien wegen seiner besonderen Stellung nach Eroberung des Imperiums. Sollten sich die Pläne, die die englische Presse den französischen Ministern zuschreibt, als Tatsachen erweisen, dann müsse man sofort erklären, daß eine Entspannung in Europa nicht möglich sein könne.

Wie aus einem Teil der Londoner Presse hervorgeht, hat der britische Vizekonsul in Paris den französischen Ministerpräsidenten Deladier und Außenminister Bonnet formell zu einem Besuch nach London eingeladen. Es geht als ziemlich sicher, daß der Besuch am 27. oder 28. April stattfindet.

**Für Hispanien ist der Krieg verloren!**  
Anlässlich des Jahrestages der Gründung der spanischen „Falange Tradicionalista“ hielt Staatschef General Franco eine von allen Seiten des nationalen Spaniens übertragene Ansprache. Bei seinen Ausführungen zur Außenpolitik wies er darauf hin, daß die Volksgenossen den Krieg schon jetzt verloren hätten und daß weiterer Widerstand das Regime nur blutiger machen würde. Nationalspanien kämpfe für seine eigene Unabhängigkeit und wolle nicht keinem Lande in Feindschaft zu leben. Da mit dem spanischen Volkswillen sympathisierenden Länder sollten aber wissen, daß ihr Verhalten die zukünftigen Beziehungen zum neuen Spanien erschwere. Das Verhalten gewisser „christlicher Demokratien“, die den spanischen Regern noch immer Gläubigen hielten, sei und bleibe unverträglich. Das neue Spanien werde wieder demokratisch gesichert sein. Es werde durch die im Feldenkampf gefällte Jugend repräsentiert.

Sofort nach Abschluß des Redees werde der Angriff in Angriff genommen. Er umfasse besonders die Schaffung einer starken Armee, die Organisation einer Kriegsmarine, sozialpolitische Maßnahmen zur Hebung des Lebensstandards der Arbeiter und u. a. auch eine Neuordnung des Postwesens.

Saragossa, 19. April. Die nationalen Truppen nahmen in den frühen Morgenstunden des Dienstag ihren Vormarsch in den Gebirgen Castellons und Saragossas wieder auf. Wie die Frontberichtblätter der nationalen Streitungen melden, haben die Nationalen im Abschnitt Sartosa den Ebro überquert und die bolschewistischen Truppenteile im Norden und Osten von Sartosa eingekreist. Die Zahl der roten Gefangenen betrug die Montagabend 1500. Die nationalen Truppen haben bereits ein Drittel der Provinz Saragossa in Besitz genommen.

In der Provinz Castellon ist die Vorhut der Nationalen schon in der Nähe der Kleinstadt Albocacer angelangt, die mehr landwirtschaftlich umgefaßt 80 Kilometer östlich von Teruel und 50 Kilometer nördlich von Castellon liegt. In dem östlichen davon liegenden Obhang des Alcala-Gebirges sind noch heftige Kämpfe im Gange, da der Segura hier mit aller Gewalt den Aufmarsch der Nationalen aufhalten will.

Paris, 20. April. Die Besetzung des Kantons durch die nationalspanischen Truppen ist jetzt vollständig durchgeführt. Nachdem schon in der Nacht nationalspanische Auffläurer den Weg von Tortillon besetzt hatten, erreichte am

Wittwoch vormittag eine Kraftwagenabteilung den Post Du Nol und nahm mit den französischen Grenzposten Stellung auf. Ein Botschafter, der die nationalspanische Abteilung führte, stellte sich dem Hauptmann der französischen Mobilmache vor und erklärte ihm, daß er im Namen der Franco-Regierung vom Kron-Teil Besitz ergreifen habe. Anschließend wurde die nationalspanische Fahne an der Grenze gehißt.

**Schweres Erdbeben in der Türkei.**

Ankara, 20. April. Nachdem schon am Dienstag mittag mehrere Erdstöße in Ankara verspürt wurden, wurde am Mittwoch früh 1 Uhr ein neues Beben aufgezeichnet.

Das Erdbeben, ähnlich von Jeddah, das als Bebenzentrum anzusehen ist, wird die Bevölkerung von zehn Dörfern getödtet. Bisher wurden 200 Tote verzeichnet. Es sind bereits alle erforderlichen Hilfsmaßnahmen eingeleitet worden.

**Kotales.**

Sobran, den 22. April 1938.

§ (Frühling mit Schneefällen.) Hat der Wettergott schon in den Osterfesten, an denen man schon Frühlingswetter erhoffte, vielen einen Stich durch die Rechnung gemacht, indem Kälte, Wind und Regen herrschte, so hat sich die Wetterlage nach den Feiertagen in ganz eigenartiger Weise entwickelt. So erlebte Ostpreußen am Dienstag und Mittwoch die durchaus nicht frühlingsmäßige Temperatur von 8 Grad Frost und kalte Schneefälle im ganzen Ostpreußen. Aus von der Ostsee und aus Bayern werden starke Schneefälle und überaus niedrige Temperaturen gemeldet. Dieses für Ende April sichtlich ungewöhnliche Wetter gibt in landwirtschaftlichen Kreisen bereits zu Befürchtungen über die Entwicklung der Frühlingsbestellung Anlaß. Doch hofft man, daß demnächst eine Besserung der Witterungsverhältnisse auch den Saatenstand günstig beeinflussen wird.

§ (Wettkommunion.) Am Sonntag den 21. April, früh 1/8 Uhr findet die Erstkommunion der zum hiesigen katholischen Pfarrbezirk gehörigen polnischen Schulkinder statt. Der deutsche Gottesdienst wird daher an diesem Sonntag erst um 10 1/2 Uhr abgehalten. — Am Sonntag den 1. Mai werden hier die deutschen Kinder zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt.

§ (Für den Kathedralbau) der Dögele Kattowitz findet im Laufe dieser Woche eine Hausammlung durch die katholische Aktion und am Sonntag den 24. d. M. für denselben edlen Zweck eine Straßenkollektion statt.

§ (Verein gegen Quacksalbei.) Ein Verein zur Bekämpfung der Quacksalbelei ist hier geboren ins Leben gerufen worden. Der Vorstand setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen. Vorsitzender ist Herr Bürgermeister Lesnik. Weitere Mitglieder für diesen gemeinnützigen Verein sollen gesucht werden. Jedes Mitgliedschaft erhält ein ansehnliches Zertifikat. Bettler sollen nur aus Mitteln unterstellt werden. — Ein solcher Verein bestand hier schon in früherer Zeit und hat sehr viel gewirkt. Wir wünschen dem neuen Verein viel Erfolg.

§ (Eine Autobahnverbindung fehlt.) Auf der neuen Autobahnstrecke zwischen Rybnik—Sohran—Wlch verkehren nach Wlch nur zwei Autobusse. So kann man wohl von Sohran nach Wlch das zweite Mal um 12.51 mittags fahren, aber zurück gibt es am selben Tage keine Verbindung. Warum nicht?

§ (Die ul. Strzelecka soll endlich gepflastert werden.) Der Reichsanwalt Rybnik hat das Programm für die in diesem Jahre durchzuführenden Wegebauarbeiten im Kreise festgelegt. Insgesamt steht für diesen Zweck etwa eine Million Reichsmark zur Verfügung, wovon die Wojewodschaft 750000 Reichsmark und der Reichsfonds 70000 Reichsmark bereitstellt haben. Durchgeführt werden folgende Arbeiten: Pflasterung der Chaussee Halemba—Drejsche, zwei Kilometer Asphalt auf der Chaussee Rybnik—Opolec und 200 Meter Pflasterung auf der ul. Strzelecka in Sohran. Diese Straße befindet sich schon seit Jahren hier in einem derartig schlechten Zustande, daß sie für Fahrzeuge und andere Fahrzeuge nur schwer passierbar ist. Die Häuser an den beiden Straßenseiten, deren Fassaden durch den aus den Vertiefungen der Straße herausbrechenden Kot fast bedeckt sind, legen ebenfalls Zeugnis von der schlechten Beschaffenheit dieser Straße ab. Hoffentlich werden die Pflasterungsarbeiten nun bald in Angriff genommen werden.

§ (Schwarze Anstifter.) In diesem Feldzug fand der letzte Pferdemarkt. Es waren nur 70 Ställe, darunter manche alte Krake, aufgetrieben. Schandlich wurde trotz der Frühjahrszeit nur wenig, ein Stücken, das bei den Bauern das Geld knapp ist.

§ (Pferdemarkierung.) Auf dem Pferdemarkt findet hier am 23. und 25. April, vormittags von 8 Uhr ab die Markierung aller im Jahre 1934 geborenen und aller älteren bisher noch nicht angemerkten Pferde statt. Am 23. April werden die Pferde aus Jory, Baranowice, Kleszczow, Folwark, Kleszczow, Ostyn, Palowice und Rogozna, am 25. April diejenigen aus Nal, Rowien, Strzegomice, Swierklany Gorne, Swierklany Dolne und Strzegomice angemerkt.

§ (Gute Worte.) Marc Karel sagt in seinen gedanklichen Selbstbetrachtungen einige Worte, die besonderer Beachtung wert sind. „Wir müssen“, so meint er, nicht bloß bedenken, daß das Leben mit jedem Tage schwächer und es immer kleinerer Teil davon übrigbleibt, sondern auch beherzigen, daß es ja nutzlos ist, wenn man ein längeres Leben vor sich hat, ob sich die Selbstkräfte immer gleichbleiben und zum Verfall der Dinge sowie zu all den Wahrnehmungen und Betrachtungen hinstreichen werden, die uns auf dem Gebiete des Geistlichen und Menschlichen erfahren machen. Denn wie viele werden im Alter kindisch! Und bei wem ein solcher Zustand eingetreten ist, dem fehlt es zwar nicht an der Fähigkeit, zu atmen und sich zu nähren, sich etwas vorzustellen und etwas zu begreifen; aber das Bewußtsein, sich frei zu bestimmen und die Reize der Wirklichkeit, die ihm obliegen, zu überwinden, die Entscheidungen folgerichtig zu ergreifen und darüber, ob's Zeit zum Sterben ist oder was sonst einer durchaus gewöhnlichen Dankschaft bedarf, sich klar zu werden — das ist bei ihm erloschen. Also essen mag man, nicht bloß, weil man der Tod mit jedem Tage nähertritt, sondern auch, weil die Fähigkeit, die Dinge zu betrachten und zu verfolgen, oft vorher aufhört.“

§ (Fahrtplan des S.D.R.) Nahe den bereits bekannt gegebenen Fahrtplan des S. d. R. nach Danzig, Stallen und Deutschland veranlaßt der S. d. R. auch in diesem Jahre eine Gesellschafts- und Erholungsfahrt an die Ostsee und zwar vom 8. bis zum 22. Juli. Es können auch Nichtmitglieder teilnehmen. Die Kosten für diese Fahrt betragen für Mitglieder 180 Reichsmark, für Nichtmitglieder 135 Reichsmark. In diesem Betrage sind eingeschlossen: Hin- und Rückfahrt, gute Unterkunft und Verpflegung, vier Sonderleistungen und zwar Dampferfahrt nach Jaskarna, Ausflug nach Oliva, Besichtigung der Stadt Danzig und Osternabfahrt. Im Hinblick auf diese Fahrt kann auch an der dreitägigen Hochseefahrt (21. bis 24. Juli) mit vier Personen teilnehmen werden. Die Kosten hierfür betragen 88,50 Reichsmark, die sich vor an der gemeinsamen Eisenbahn-Hin- und Rückfahrt beteiligen wollen, betragen die Kosten für Mitglieder 28,50 Reichsmark, für Nichtmitglieder 32 Reichsmark. Anmeldungen und Auskünfte in der Zentrale des S.D.R. in Kattowitz (Bismarckstr. 43.)

§ (Die Frühlingsknieplage) leidet an derselben Unbehaglichkeit wie das Wetter an Unbehaglichkeit in der Übergangszeit. Man weiß nicht, wie man sich kleiden soll, weil man auch noch nicht recht weiß, was es will. Verläßt man sich mit ungelegenen Fragen die Wohnung, so kommt man schweigend zurück. Verfährt freundlich lachender Sonnenschein zu letzter Kleidung, so überfällt einen scharer ein Regenstauer oder gar ein verpöbeltes Schneewetter mit winterlicher Sturmbegleitung. Besonders alte Leute erkranken leicht infolge ungenügender oder zu reichlicher Kleidung! Im allgemeinen gilt die Regel, daß man im Frühjahr nicht zu leicht die warme Kleidung ablegt, weil der Körper an dicke Umhüllungen gewöhnt ist. Den besten Schutz jedoch gegen alle Unbill des Reiz loslassigen Wetters bietet die systematische Abhärtung der Haut, der natürlichen und zweckentsprechenden Bedeckung des Körpers. Das geschieht durch regelmäßige Anwendung von kaltem Wasser und zur Verfestigung durch kalte Abreibungen. Einem vollständig Gesunden ist es eine Last, von Wind und Wetter durchweht und umtost zu werden.

§ (Auto gegen Fußwerk.) Am 13. d. M. räumte der Chausseur Viktor Kempa aus Saragoss mit seinem Auto das Fußwerk des Landwirts Jakob Dzwol hier. Der Zusammenstoß erfolgte, als Dzwol von der Chaussee abging, um in sein Gehöft einzufahren. Das Pferd wurde so schwer verletzt, daß es eingeschlächert werden mußte. Das Auto wurde erheblich beschädigt. Richter und Chausseur kamen mit dem Schrecken davon.

§ (Verkauf von neuen fleissigen Domänen.) Zwischen den Erben des Fürsten von Wlch und der Staatlichen Landwirtschaftsbehörde (S. d. R.) in Warschau Verhandlungen über die Übernahme von neun Domänen auf fiskalchem Besitz durch dieses Institut. Das Gesamtobjekt wird auf fünf Millionen Reichsmark geschätzt. Mit dem Erlös sollen vor allem die Forderungen der deutschen Gläubiger an den

Blister Kongern abgelöst werden. Im Besitz der Erben werden dann nur vier Domänen bleiben.

**\*(Eine Hundertjährige gestorben.)\*** In dem polnischen Dorf Dlesnica ist die älteste Bewohnerin gestorben. Es war die 104-jährige Greisin Rosalska, die in ihren langen Lebensjahren manche durch Leid gehende Stürme erlebt hat.

**\*(Ein zweites Opfer der Trichinenvergiftung.)\*** Am 12. April erkrankten in Antonten die Eheleute Maria und Josef Rus und ihr Sohn nach dem Genuss von Fleisch, das Frau Rus auf dem Wochenmarkt gekauft hatte. Die tierärztliche Untersuchung hat ergeben, daß das Fleisch trichinienhaltig war. Einige Tage nach der Gabe von Salz die 38-jährige Frau Maria Rus an den Folgen der Fleischvergiftung und in der Nacht zum Mittwoch ist nun auch ihr Mann im Schleswiger Krankenhaus der Fleischvergiftung erlegen. Den Sohn hoffen die Ärzte am Leben erhalten zu können. Gegen die Gabelerin aus Rends, die das trichinienhaltige Fleisch verkauft hat, hat die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet.

**\*(Deutsche Kunst in Polen.)\*** Vom 24. April bis zum 3. Mai 1938 veranstaltete die dem Deutschen Kulturbund als Arbeitsgemeinschaft angegliederte Rattowier Künstlergruppe im W. D.-Ordn., Rattow, Postfach 43, eine Ausstellung der deutschen Kunstwerke in Polen. Zur Ausstellung gelangen Malerei, Graphik, Plastik und Kunstgewerbe. Es ist gelungen, durch Werbung unter Mitwirkung aller westlichen Künstlerischen Kreise der Deutschen Volksgemeinschaft in Politik, Kultur und Wirtschaft. Außerdem werden die deutsche Künstler aus Rends, Posen, Bromberg und Thorn mit einigen ihrer Werke betrauen, so daß die dies-jährige Rattowier Kunstausstellung ein besonders interessantes Bild ergeben wird. Die Organisationsarbeit liegt in Händen von Willy Oster, Rattow. Die Ausstellungseröffnung findet am Sonntag, dem 24. April, 11.30 Uhr, statt.

**\*(Die neuen Steuererfolge — eine große Wertschätzung.)\*** Fast macht es wie eine große Wertschätzung, daß die Regierung jetzt, nach vorausgegangener endgültiger Auflockerung des Staatshaushalts, darauf, daß die letzten des Jahres Steuererfolge der Wirtschaftslage des Landes, vor allem aber der privaten Investitionsbedingungen, eine sehr gute zu geben. Die erste grundlegende Steuerreform, nach der man hierzulande schon seit längerem sehnlich nach wie die gesamte unabhängige Presse einen jahrelangen Kampf geführt hat, ist nunmehr aus dem Bereich der Forderungen und Pläne getreten und zu einer realen Tatlage geworden, die jetzt die entscheidende Element der Wirtschaftslage bilden wird. Die Steuererfolge für Aktien und Anteile, Steuerermäßigungen für Jubilantinnen und die Abschaffung der Sonderpatente sind jedenfalls Maßnahmen, die einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Konjunktur haben werden; ihre Auswirkungen sind wohl bereits nur in großen Umrissen zu erkennen, verdienen aber schon heute eine entsprechende Würdigung, und zwar als Vorbildung für eine kommende Erleichterung der Wirtschaftskriterien und als Ansporn für das private Unternehmertum bei der Industrialisierung des Landes. — Insbesondere ist es für die allgemeine Lage bemerkenswert, daß die Regierung jetzt den Zeitpunkt für gekommen hält, ihre Aufmerksamkeit weitgehend Steuerreformen zugewenden, nachdem zuerst die grundlegende Probleme des Staatshaushalts und der Stabilisierung der Valuta gelöst worden sind. Es hat Jahre gedauert, bis die Steuerreform in Angriff genommen wurde, und so mancher Wirtschaftszweig ist über dieser Sammelzeit zugrundegegangen oder hat so schwere Schläge erhalten, daß er auch heute aktionunfähig ist. Doch jetzt steht diese Zeit vorüber zu sein und ein gesunder Optimismus ist ganz gewiß am Platz. Die Steuerreformen sind zweifellos ein sichtbar Zeichen der fortschreitenden Konsolidierung einer bisher ununterbrochen kranken Wirtschaft, die es sich nun zum ersten Mal leisten kann, auf erhebliche Steuererleichterungen zu verzichten und so dem schaffenden Menschen einen Ansporn zu erhöhter Geschäftstätigkeit zu geben. In diesem Sinne bedeuten die neuen Steuererfolge eine tröstliche Wertschätzung.

**\*(Dollarende werden gesucht.)\*** Das Polnische Generalkonsulat in New York gibt bekannt, daß in Cranston, USA, ein Karl Dillies gebrüder ist und eine Geschäft in Dollarmünzen hinterlassen hat. Bisher haben sich keine Erben gemeldet. Der Verstorbenen wohnt vor dem Krieg im Reichsplatz. Nachrichten sind an den Rechtsanwalt E. Grabowski, 502 Canal Blvd., Cranston, USA, zu richten.

**\*(Mordmord in Schwientochlowitz.)\*** In Schwientochlowitz wurde Dienstag vor-mittag der 60-jährige Kaufmann Franz Wolow in seinem Kolonialwarengeschäft, Pol-Jowa 17, ermordet aufgefunden. Der Täter hatte ihm die Schädeldecke getrennt und nachher die Leberstase heraus. Die bisherige Untersuchung ergibt folgenden Tatbestand: Am Donnerstag in der Nachmittagsstunde erschien in der Wohnung des Kaufmanns ein Mann und wuschte die Haare an seinem Kopf. Wolow nahm die Zahnbürste, um mit dem Fremden in das Geschäft zu gehen. Als Wolow nicht gleich zurückkehrte, nahm seine Ehefrau an, daß er sich zu Verwandten oder in ein Lokal begeben habe. Erst Dienstag früh wurde das Verbrechen entdeckt. Das Geschäft war verriegelt und wurde gewaltsam geöffnet worden. Wolow wurde in einer Blutlache mit geschwelltem Schädel aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Mann, der die Haare wuschte, nicht der Mörder ist, sondern nur mit der Tat in direktem Zusammenhang steht. In der Leberstase fanden sich zwei Kugeln von Frau Wolow etwa 40 bis 50 Jahre betrauen Jahren. Die Schädel Wolow nahm der Mörder an sich. Die Tat wurde von der Staatsanwaltschaft beschuldigt.

Der furchtbare Mordmord hat bereits seine Auswirkungen gefunden. Die polnischen Ermittlungen ergaben, daß der Mordmord wahrscheinlich der wegen Einbruchsdiebstahls und Mordes mehrfach verurteilte Bruno Sempala aus Schwientochlowitz verübt hatte. Die Verurteilung sollte sich auch bestätigen. Sempala hatte zuletzt bei den Soldaten gedient und war über Oker auf Urlaub zu seinem Angehörigen nach Hause gekommen. Am Tage des Mordes hatten ihn seine mehrere Male vor dem Rabia des Kaufmanns Wolow auf und ab gehen sehen. — Von der Frau des Ermordeten hatte die Kriminal-polizei erfahren, daß das geräumte Möbelstück das Wirtshaus Hübnerstraße trug. Als Kriminal-beamte die Wohnung der Frau des Sempala durchsuchten, fanden sie dabei in einem Schub-dachstuhl vor. Die Frau erklärte, das Bild-bild sei ihr von Sempala gebracht worden und er habe es beim Kartenspiel gewonnen. In diesem Spiel in der Kaserne hatte er einen Teil des Raubes verstreut, nämlich Geld, Zigarettens und Tabak.

Sempala hat die Tat bereits eingestanden. Ferner gestand er, am Freitag in der Pol-Jowa-Bankstraße in Schwientochlowitz die Opferkassen am H. Grade erbrochen und aus-gelassen zu haben.

**\*(Berufung im Zentraldieshofprozess.)\*** Die Direktoren des Zentraldieshofes in Moskowitz, Kazan und Frankfurter, und der Sach-kundige dieser Untersuchungen, Benjamin Berger, haben gegen das am Donnerstag gefällte an-geschuldete Urteil über Berufung eingeleitet. Ingeborg hat aber auch der Staatsanwalt Berufung angemeldet und höhere Strafen verlangt. Auf diese Weise wird der Prozess, der über drei Wochen lang gedauert und an dem 100000 Pfund geflossen hat, nochmals von der Berufungs-gesicht in Rattow verhandelt.

**\*(Tragödie eines Gemittrerten.)\*** In Rattowitz-Balenge spielte sich am Mittwochvormittag eine blutige Tragödie ab. Der Essen-bearbeiter Konrad Uonal sollte aus seiner Wohnung zwangsweise herausgeführt werden. Als ein Beamter der höchsten Polizei mit dem Speidner erschien, um die zwangsweise Räumung durchzuführen, gab Uonal aus einem Revolver mehrere Schüsse auf den Beamten ab. Um den Angeln zu entgehen, warf sich der Beamte auf den Boden. Uonal glaubt nun, den Beamten getötet zu haben und machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Später stellte es sich heraus, daß der Polizeibeamte tatsächlich un-ter-geblieben war.

**\*(Ruchlose Tat in Wylowitz.)\*** Von einer ruchlosen Tat wird aus Wylowitz be-richtet. Am Mittwoch haben bisher unbekannte Täter gegen vierzig Fensterheben der Neuen Marktstraße an der Neuen Marktstraße eingeworfen, wodurch ein Schaden von etwa 2000 Zl. entstand. Die ruchlose Tat muß am hellen Tage geschehen sein. Als der Räuber um 16.15 Uhr die Kirche abschloß, fiel ihm nichts auf. Um 16.30 Uhr schloß er die Kirche wieder auf, und dabei mußte er feststellen, daß eine Menge Fensterheben eingeschlagen waren. Von Kirchenbesuchern lagen zahlreiche Steine, einer davon auf dem Altar. Die Nachricht von der abschuldlichen Untat hat

unter den Gläubigen von Wylowitz tiefe Ein-druck hervorgebracht. Es ist unerklärlich, wie der Diebstahl am hellen Tage undemertzt bleiben konnte.

**\*(Im Grab des Mannes Selbstmord.)\*** Mittwoch, gegen 18 Uhr, verübte die Witwe des von dem Selbstmord Karl Normann in Stellung erschossenen Arbeiters Leo Banat, Frau Wladislaw Banat, in tragischer Weise Selbstmord. Am Grabe ihres Mannes auf dem katholischen Friedhof in Stellung nahm sie sich das Leben, indem sie 200 Gramm Giftessenz trank. Vorher hatte sie 20 Kubiter eines Kopf-schwergewichts eingeschoben. Die letzten Frei-hofsdienste fanden Frau Banat auf dem Grabe ihres Mannes liegend auf. Die demutlose Frau wurde in das Schleswiger Krankenhaus überführt, wo sie gegen 20 Uhr starb. — Sie hat bereits vorher den Begräbnisplatz neben dem Grab ihres Mannes gelaufen und begafft. Sie war in 14 Tagen 25 Jahre alt geworden. — Leo Banat wurde, wie in Erinnerung sein dürfte, am Abend des 17. September d. J. nach einer Kranken-überführung von dem Selbstmord Karl Normann vor dessen Witwe in Stellung auf der Stegasse durch einen Revolverbeschuß getötet. Die Tat löste damals unter der Arbeiterschaft eine große Erregung aus und führte zu den schweren anti-jüdischen Ausschreitungen in Stellung-Diana.

**\*(Ueberfall im Gefängnis.)\*** Zwei he-malige Häftlinge der durchgeführten Ein-er-Wander, Jimny und Radial, waren dieser Tage selb-stermordet und in Stellung in Untersuchungshaft genommen worden, weil sie mehrere Raubüberfälle und Rausentwürfe verübt hatten. Am Donnerstagmorgen dortiger Woche haben die beiden einen Ausbruchversuch unternommen. — Beim Frühbericht um 6.15 Uhr waren sich Jimny und Radial von hinten auf die Gefängniswärter Bedowski und Dikert und schlugen sie nieder. Als Handwaffen benutzten sie abgedruckte eiserne Werkzeuge, von denen jeder zwei zusammengehandelt hatte. Dikert erlitt vier schwere Kopfverwun-dungen und brach demutlos zusammen. Bedowski allein konnte gegen die Raubentwürfe nicht an-kräften, er wurde auch niedergeschlagen und über-mittelt. Jimny und Radial nahmen ihm die Schlüssel ab und zogen dann die beiden schwerver-letzten Wärter in eine Halle, um sie dort einzuschließen. Darauf ergaben sie sich freiwillig nach Auf-gang. Die beiden jedoch hatten unternommen, als sie eben das Gefängnis aufschließen wollten. Die beiden Wärter haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

**\*(Junge Waisen überfallen.)\*** Einem jungen Waisenkind, das man nicht anders als ein Waisenkind be-zichnen kann, verübten am zweiten Oktoberabend gegen 22.30 Uhr zwei junge Waisen auf die Polizei-stelle in Stellung im Landstrich Rattow. — Um die genannte Zeit betrauen die jungen Leute den Dienstraum, in dem sich nur der Polizei-wachmeister Franz Wolff befand. Sie traten den Beamten nach dem Kommandanten. Im gleichen Augenblick fielen sie über Wolff her und verübten ihm mit einem Schlagmesser mehrere heftige Schläge, so daß der Beamte her-zug zu Boden sank. Danach rannten sie aus dem Hof-schrank zwei Karabiner, zwei Seitengewehr und 105 Patronen. Auf der Flucht aus dem Poli-zisthof suchten sie auf die Anführerinnen Ottlie Dielen, auf die sie ohne weiteres das Feuer eröffneten. Die Frau wurde durch einen Schuß am Oberarm verletzt. — Inzwischen war der Beamte wieder zur Besinnung gekommen und alarmierte sofort sämtliche Polizeikräfte. Ein großer Anzahl von Streifen aus der ganzen Umgebung bis aus Rattow machte sich auf die Suche nach den jungen Verbrechern, die auch nach einiger Zeit auf dem Hofschanklande bei Stellung gefasst wurden. Als die jungen Leute sahen, daß ein Eintreten nicht mehr möglich war, schossen sie aus den granaten Karabinern auf die Polizeikräfte. Das Feuergefecht dauerte etwa 30 Minuten; ver-zit wurde dabei niemand. Dann konnten die Polizeikräfte die beiden Waisen nach und nach gefangen. Es handelt sich um 19-jährigen Hubert Wierost und den 17 Jahre alten Edward Dembski, beide aus Stellung. Sie erklärten, den Überfall auf die Polizeikräfte verübt zu haben, um sich für mehrere geplante Raubüberfälle mit dem notwendigen Waffen zu versorgen. Der verletzte Polizeibeamte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**\*(Beim Kartenspiel erschossen.)\*** In einer Hand-in-Hand auf der M. Wisa in Balenge kam es am Mittwoch gegen 23 Uhr zwischen dem 39 Jahre alten Wladimir Ogermann und dem 46-jährigen Johann Jozony beim Kartenspiel an einer Schlägerei. Ogermann zog plötzlich einen Dolch und brachte in dem Wladimir eine tödliche Stichverletzung in der Gegend des Halses. Der Tod trat in wenigen Minuten ein, während der

